

feld aber in der Lehrtätigkeit und Erziehungsarbeit an den mittleren und höheren Bildungsstätten der europäischen Länder. Nach H. Jedin war der Jesuitenorden zunächst ein "Seelsorgs-, wird aber in steigendem Masse Erziehungsorden, weil man die Formung einer neuen Generation als dringlichste Aufgabe erkannt hat".



Klostergarten

**Die Errichtung von St. Michael und des Kollegs München unter Herzog Wilhelm V.**

Die Ästhetik der Bauanlage des Münchener Kolleges ist entsprechend ihrer Bedeutung für die jesuitischen Kollegien unter Maximilian I. zu würdigen:

Für gegründete Ordensniederlassung München war die Einrichtung einer eigenen und dem Stand der Jesuiten angemessenen Ordenskirche erforderlich geworden. Herzog Wilhelm V. griff den Antrag des Ordens zur Errichtung des Kirchenbaues im Jahr 1581 auf. Die Errichtung des Münchener Ordenskolleges und der Jesuitenkirche St. Michael unter Wilhelm V.. Ab dem Jahr 1583 erfolgte im Bewusstsein der Bedeutung Bayerns und des Einsatzes seines Fürstenhauses gegen das Vordringen des Protestantismus in Deutschland für die Behauptung der römisch-katholischen Kirche im Reich. Dem Kirchenbau St. Michael wurde im Zusammenhang mit der erfolgreichen Beendigung des Kölner Konfliktes 1583 die Eigenschaft eines "Siegesdenkmals" zugeschrieben.

Der erste Bauabschnitt mit der Errichtung des Langhauses des Kirchenbaues wurde 1583 bis 1590

ausgeführt.

Nach der Zerstörung des Chores durch den Einsturz des Kirchturmes erfolgte die Ausführung des zweiten Bauschnittes (1590/93 bis 1597) mit massgeblicher Förderung durch Wilhelm V.. In dieser Phase wurde das Querschiff und der neue Chor von St. Michael errichtet. Das erst kurz davor an dieser Stelle erbaute Schulgebäude wurde dazu abgebrochen.

Der Bau des regelmässig angelegten Gebäudequadrums des Jesuitenkolleges westlich der Kirche, in den auch die Schule integriert wurde, erfolgte zeitlich parallel zum Kirchenbau in den Jahren 1585 bis 1590/97. Die Gebäude wurden entlang der Strassenzüge auf einem



St. Michael Fassade

rechteckigen Gebäudestreifen unter Bildung mehrerer grosser Innenhöfe errichtet. Die Weitläufigkeit der Münchener Kolleganlage und die aufwendige Ausführung der Gebäudearchitekturen unter Verwendung "moderner" Dekorformen an der Südfassade (Anschluss an die Kirchenfassade) mit Giebeln, Portalen und Gesimsen entsprachen den grosszügigen, auf reprä-

sentative Wirkung abzielenden Gestaltungsabsichten Wilhelms V.. Der Anlagekomplex des Jesuitenkolleges samt Michaelskirche wur-



Tonnengewölbe St. Michael

de in städtebaulicher Hinsicht eindrucksvoll verstärkt durch die fast zeitgleiche Errichtung des nördlich des Kollegs gelegenen Anlagekomplexes der "Wilhelmsveste", später "Maxburg" genannt. Die Wilhelmsveste war von Wilhelm V. als Regierungszentrum konzipiert worden. Die Errichtung des Baues erfolgte seit 1592 und wurde erst unter der Regierung Maximilians I. vollendet. Wilhelm V. bewohnte das Gebäude von 1597 bis zu seinem Tod am 7. Februar 1626. Die Anlage der Wilhelmsveste bildete einen eigenständigen Gebäudekomplex unter Bildung eines Innenhofes. Die Wilhelmsveste war räumlich durch eine Strassenflucht vom Jesuitenkolleg getrennt, jedoch verband ein Übergang die beiden Gebäudekomplexe.

Die Grösse und aufwendige Ausführung des Architekturkomplexes in München mit Jesuitenkirche, Jesuitenkolleg und der benachbarten Wilhelmsveste ist einmalig im Rahmen der zeitgenössischen Architektur in Deutschland.

